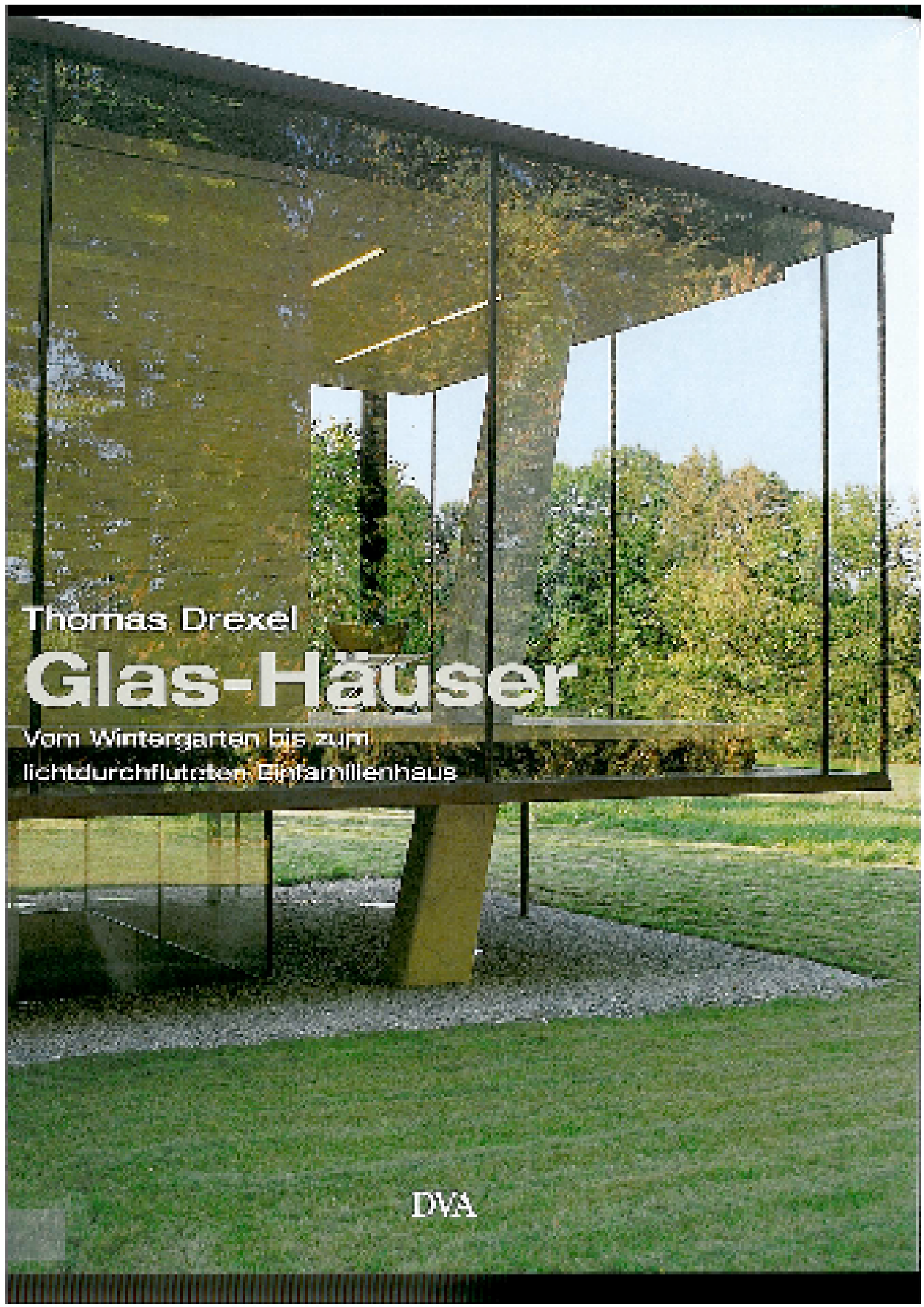




Thomas Drexel

Glas-Häuser

Vom Wintergarten bis zum
lichtdurchfluteten Einfamilienhaus

DVA

Offen – halb transparent – geschlossen

Eine Wohn- und Geschäftsbebauung in Bregenz

Gerhard Hörburger,
Helmut Kuess,
Norbert Schweitzer,
Bregenz

Das groß angelegte Neubebauungsprojekt »Rheinstraße Nord« in der Vorarlberger Landeshauptstadt hatte im Kontext mit der bestehenden Hochhausbebauung und den künftig in diesem Bereich vorgesehenen Projekten gleichermaßen hohe städtebauliche und architektonische Ansprüche zu erfüllen. Gleichsam am Grenzsäum zwischen dem historischen Quellenviertel und dem in jüngster Zeit stark expandierenden Stadtteil Vorkloster gelegen, beschreibt das etwa 12000 Quadratmeter große Bauareal einen spitzen Winkel zwischen der Heldendankstraße und der 1930 neu angelegten Rheinstraße.

Raumkunstwerk mit Rundungen und Kanten

Die Bebauungsstruktur des Quellenviertels und der Rheinstraße aufnehmend, folgt der Sockelbaukörper der Rheinstraße als Randbebauung, während sich die Obergeschosse an der baulichen Struktur des Quellenviertels orientieren. Grundsätzlich wird die Bebauung durch den Wechsel von Bauhöhen, Kubaturen und die unterschiedliche, jedoch dennoch einheitlich wirkende Gestaltung der Fassaden sehr spannend gestaltet. Sie umfasst neben 28 Kleinwohnungen Laden- und Dienstleistungsflächen mit den zugehörigen Stellplätzen sowie ein Schulungszentrum der Raiffeisenlandesbank

und die Landesdirektion der UNIQA-Versicherung. Erreicht wird die Spannung durch den kalkulierten Dreiklang von transparenten Glasflächen, halb offenen Lamellen und geschlossenen Mauerwerkspartien.

Ein gläserner Rundturm

Zentrales Element der Bebauung ist der turmartig herausragende Baukörper an der Ecke Heldendankstraße/Rheinstraße, der mit seiner gerundeten Fassadenform in den Straßen- und Platzraum hineinwirkt. Das UNIQA-Objekt mit seiner gebogen transparenten, als vorgehängte Glasfassade ausgebildeten Hülle besitzt eine halb transparente, lamellierte Gebäuderückwand. Zu Teilen lassen sich die Abläufe im Gebäude von außen nachvollziehen. Die Fensterflächen sind als horizontale Lichtbänder gestaltet, die bei nächtlicher Beleuchtung die dynamische Bewegung im Straßenraum und die von den Autoscheinwerfern erzeugten Lichtstreifen nachvollziehen.

128 Eine Wohn- und Geschäftsbebauung in Bregenz



Oben, rechts und unten rechts: Das UNIQA-Gebäude setzt an der städtebaulich vormals ungeordneten Stelle mit seiner runden Form einen positiven Akzent. Zur Längsseite hin läuft die Glasfassade in einer markanten Kante aus.
Unten links: Die rückwärtige Seite des UNIQA-Gebäudes besitzt ebenfalls eine – allerdings durch Metalllamellen wirkungsvoll strukturierte – Glashaut, die wiederum durch geometrische Glasflächen durchbrochen wird.



Glas-Häuser
Vom Wintergarten bis zum
Lichtdurchfluteten Einfamilien-
haus
Thomas Drexel